

UNIVERSITÄT ZU KÖLN

HISTORISCHES SEMINAR

INSTITUT FÜR IBERISCHE UND LATEINAMERIKANISCHE
GESCHICHTE

Proseminar: Bildung von Staat und Nation in Lateinamerika
 SS 1998

Leitung: Dr. Holger M. Meding

La Conquista del Desierto

vorgelegt von: Ivan Jung

3. Fachsemester Regionalwissenschaften Lateinamerika

Köln, den 28.07.98

Inhaltsverzeichnis

I. Einleitung	S. 2
II. 1. Teil Historischer Hintergrund	S. 2
III. Indianer	S. 3
IV. Wirtschaftliche und politische Situation in Argentinien in den Jahren 1870-80	S. 4
V. Biographische Noten zu Dr. Adolfo Alsina und Julio A. Roca	S. 5
VI. Verlauf der Conquista del Desierto	S. 6
VII. Was geschah mit den überlebenden Indianer?	S. 8
VIII. Rückkehr Rocas nach Buenos Aires und Präsidentschaftswahlen	S. 8
IX. 2. Teil Bedeutung der Conquista für die Nationenbildung	S. 9
X. Schlußbetrachtung	S. 10
XI. Bibliografie	S. 11

I. Einleitung

Die Geschichte der Kolonisierung des amerikanischen Kontinents ist geprägt durch Konflikte zwischen den Kolonisatoren und den Ureinwohnern. Vielfach wurde den Indianern ihr Reichtum zum Verhängnis beziehungsweise die Habgier der Europäer. In dem Fall, mit dem ich mich mit meiner Arbeit beschäftigen werde, geht es um eine ganz andere Art von Reichtum, etwas wovon Argentinien sehr viel hatte, nämlich Land. Dieses Land befand sich allerdings in den Händen von Indianern und war somit für eine landwirtschaftliche Nutzung und Ansiedlung von Immigranten versperrt. Zudem gefährdeten die Indianer mit ihren Überfällen auf Haciendas die innere Sicherheit. Die territoriale Einheit war gefährdet, da Chile in Feuerland kleine Grenzverschiebungen vornahm und der Landweg dorthin durch Indianerland führte. Mit einer sogenannten Conquista del Desierto wollte man die Indianerfrage endgültig lösen. Mit der gelungenen Durchführung dieser Aktion erlangten der verantwortliche Kriegs- und Marineminister Dr. Adolfo Alsina und sein Nachfolger General Julio A. Roca militärische und politische Meriten.

In meiner Arbeit werde ich den Verlauf der Conquista skizzieren, die politische und wirtschaftliche Situation dieser Zeit in Argentinien beschreiben und schließlich der Frage nachgehen, inwiefern die Conquista del Desierto und die damit verbundene Erweiterung des Territoriums zur Nationenbildung Argentiniens beitrug.

Der Großteil der Literatur liegt ausschließlich in spanischer Sprache vor. Schwierigkeiten bei der Recherche ergaben sich, da in der Literatur oftmals Zahlen und Daten differierten.

II. Historischer Hintergrund

Bereits während der Conquista kam es erstmals zu kämpferischen Auseinandersetzungen mit den Ureinwohnern. Doch konnte sich keine Seite dauerhaft behaupten.

Im frühen 19. Jhrdt. wurden verschiedene Expeditionen zur Erschließung von Bodenschätzen unternommen. Die Gegenden, in denen die Vorkommen vermutet wurden, befanden sich hauptsächlich im Desierto auf indianischen Gebiet. Die Region

im Nordosten und Pampa-Patagonien, im Zentrum und Süden Argentiniens, wird als Desierto bezeichnet¹. Die Pampa ist im Osten gekennzeichnet durch eine baumlose Steppe und im Westen, an den Ausläufern der Kordilleren durch dichte Wälder. Das Klima ist trocken. Die Niederschlagsmenge bewegt sich zwischen 100-300mm. Dementsprechend war und ist das Desierto ein dünnbesiedeltes Gebiet. Bei der Ankunft der Spanier lebten schätzungsweise 30.000 Menschen in der Pampa und nochmals 10.000 in Patagonien².

1833 begann Rosas mit ersten Expeditionen in den Desierto, in denen er das brutale Vorgehen nachfolgender Expeditionen vorwegnahm³. Diese Versuche, die Indianer von dort nachhaltig zu vertreiben, blieben aufgrund mangelnder Ortskenntnis, schwieriger Witterung, unwegsamen Geländes und dem nichtseßhaften Lebens der Indianer vorerst erfolglos. Erst mit den zielgerichteten Aktionen der Kriegs- und Marineminister Dr. Adolfo Alsina und seinem Nachfolger General Julio A. Roca konnte die Indianerfrage endgültig geklärt und Argentinien zu mehr Frieden und Sicherheit im Inneren verholfen werden.

III. Indianer

Die Indianer bestanden in der Regel aus nomadisierenden Stämmen, die im riesigen Desierto-Gebiet umherzogen. Sie waren Jäger und Sammler. Erst mit der Einfuhr von Rindern aus Europa veränderte sich ihre Lebensweise. In der Zeit nach der Unabhängigkeit Argentiniens existierte ein Handel zwischen Buenos Aires und den Pampa-Indianern. Die Indianer tauschten Rinder, Pferde und Leder gegen Tabak, Mate, Schnaps, Spiegel, Werkzeuge und Zügel. Diese Tauschhandel liefen oft zu Ungunsten der Indianer aus. Ihre Gutmütigkeit und Leichtgläubigkeit hielt sie jedoch davon ab, sich gegen diese Ungerechtigkeiten zu wehren⁴.

Sieben südliche Stämme waren in einer Indianischen Konföderation zusammengeschlossen. Der aus Chile 1834 eingewanderte Juan Calfucurá gründete sie in der

¹ Vergl. Hernández, Isabel in: *Los Indios de Argentina*, Ed. Mapfre, Buenos Aires 1992, S. 217

² Vergl. ebenda, S. 38-62

³ Vergl. ebenda, S. 214

⁴ Vergl. ebenda, S. 210

Nähe von Salinas Grande. Diese Stämme waren: Arakauner, Picunchen, sie waren chilenischen Ursprungs, Mapuchen, Huilichen, Tehuelchen, Agonguren und Traro-Huilchen, wobei die Arakauner und die Tehuelchen als wichtige Stämme hervorzuheben sind. Insgesamt umfaßte diese Konföderation 13.000 Menschen. Die Indianische Konföderation hatte ihren Sitz in Salinas Grande. An der Spitze dieser Konföderation stand Häuptling Namuncurá.⁵

Als weitere Häuptlinge sind noch zu nennen: Catriel, Baigorrita, Pincén. Diese Indianische Konföderation muß man sich allerdings als loses Gebilde vorstellen und weniger als eine Art indianische Republik. Diese Tatsache ist bedingt durch kommunikative Schwierigkeiten, die sich aufgrund der Entfernungen als auch der Unterschiede in der Sprache ergaben.

IV. Wirtschaftliche und politische Situation in Argentinien in den Jahren 1870-80

Die 1870er Jahre waren durch eine Rezession geprägt, die unter anderem durch den kostspieligen Krieg mit Paraguay bedingt war. Die Regierung bekämpfte die wirtschaftliche Flaute mit einer Erhöhung der Produktion von Exportgütern, hauptsächlich aus dem Agrarsektor. Trotz der Depression wurde der Eisenbahnbau kontinuierlich fortgesetzt, so daß das Hinterland zunehmend für die landwirtschaftliche Nutzung erschlossen werden konnte. In der zweiten Hälfte des Jahrzehnts von 1870 begann Argentinien mit der Ausfuhr von Getreide, die in den folgenden Jahren gesteigert werden konnte. Der niedrige Wechselkurs des Pesos während der Rezession verschaffte den argentinischen Gütern einen Wettbewerbsvorteil gegenüber den Produkten aus den U.S.A. und Australien. Desweiteren verringerte es die Produktionskosten in Relation zu den Exportpreisen. Mit den steigenden Exportraten wuchs auch der Import. Daß es Argentinien gelang die Auslandsverschuldung nicht zu erhöhen, verbesserte die Kreditwürdigkeit bei britischen Geldgebern und erleichterte die Vergabe von neuen Darlehen. Durch den wirtschaftlichen Aufschwung konnten auch neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Neue Investitionen zum Bau neuer

⁵ Vergl. ebenda, S. 224

Eisenbahnen und dem Ausbau des Hafens von Buenos Aires wurden getätigt. Die gute Situation in Europa kam auch Argentinien zu gute, speziell in Hinblick auf England. Der Beginn des Jahrzehnts 1880 ließ Argentinien auf wirtschaftliche Prosperität hoffen. Dies schlug sich auch in den steigenden Immigrantenzahlen nieder. Die Zeichen für Expansion standen gut⁶.

In den 1880er Jahren stieg die Bevölkerungszahl von 2,4 Millionen auf 3,44 Millionen Menschen, die Einwohnerzahl von Buenos Aires verdoppelte sich, von 286.000 auf 526.000 Menschen. Britische Firmen errichteten in der Hauptstadt ein Strassenbahnnetz, eine Kanalisation, die das Gelbfieberproblem eindämmte, und ein System zur Gas- und Elektrizitätsversorgung. Auch die Immigrantenströme wuchsen. Waren es in den 1870er Jahren noch 250.000, kamen im darauffolgendem Jahrzehnt bereits 850.000⁷. Doch gab es ein Problem: Weite Teile fruchtbaren Landes im Desierto befanden sich in indianischer Hand. Land, daß die Regierung an Immigranten verteilen wollte, und das als Anreiz für weitere Einwanderer dienen sollte. Zudem störten sie die innere Sicherheit durch Überfälle auf bereits existierende Haciendas. Bei einer dieser Aktionen 1876 nahmen sie 300.000 Rinder und 500 Geiseln mit sich⁸. Die gestohlenen Rinder verkauften sie nach Chile. Schließlich gefährdete Chile durch Landnahmen in Patagonien die territoriale Unversehrtheit Argentinien. Diese Faktoren machten ein Vorgehen gegen die Ureinwohner unumgänglich.

V. **Biographische Noten**

Dr. Adolfo Alsina

(*14.01.1829 in Buenos Aires, +29.09.1877 in Buenos Aires)⁹

Rechtsanwalt

Mai 1857 Ernennung zum Gouverneur von Buenos Aires

1874-77Kriegs- und Marineminister

⁶ Vergl. Rock, David in: *Argentina: 1516-1982*, Tauris London 1986, S. 152ff

⁷ Vergl. ebenda, S. 153

⁸ Vergl. ebenda, S. 154

⁹ Vergl. Gamboni, Olga R. in: *Adolfo Alsina, Gobernador de la Provincia de Buenos Aires y Conquistador del Desierto*, La Plata, Rep. Arg. BA, 1989

General Julio A. Roca

(*17.07.1843 in San Miguel de Tucumán, +19.10.1914 in Buenos Aires)¹⁰

Teilnahme am Krieg gegen Paraguay

Mit 30 Jahren zum General ernannt

1875-78 Amt als Generalkommandant in Rio Cuarto, im Desierto.

Nach dem Tod Alsinas 1878 zum Kriegs- und Marineminister ernannt worden.

1880-1886 zum Präsidenten der Republik Argentinien gewählt worden

1898-1904 zweite Präsidentschaft

VI. Verlauf der Conquista del Desierto

Nachdem mehrere Expeditionen in der Mitte des 19. Jahrhunderts zur Bekämpfung der Indianer fehlschlagen, legte Dr. Adolfo Alsina unter dem Präsidenten Avellaneda einen Plan vor, wonach durch ein Netz aus Stützpunkten (fortes) schrittweise Indianerland besetzt werden sollte. Auf diese Weise erwartete Alsina 2000 Quadratmeilen zu gewinnen. Sein Plan sollte möglichst gewaltfrei realisiert werden, kämpferische Auseinandersetzungen sah er als Unfälle an. Er befürchtete durch ein gewaltsames Vorgehen die Gegengewalt der Indianer zu provozieren und den Graben zwischen den Indianern und dem christlich geprägten Argentinien zu vergrößern¹¹. Die defensive Strategie ging allerdings nicht auf, da Arbeitskräfte aus den umliegenden Provinzen zur Aufrechterhaltung der Stützpunkte eingezogen werden mußten und somit für die Produktion ausfielen. Zudem hielten sich die Indianer nicht an Friedensverträge und Abmachungen und verübten weiterhin Überfälle. Zu Alsinas Verdiensten gehörten vor allem die Errichtung eines Telegrafennetzes von 771 km Länge, die die Kommunikation zwischen den Fortes verbesserte¹². Eine Einrichtung von der auch sein größter Kritiker General Roca später profitieren sollte. Nach einem Angriff gegen Namuncurá starb er plötzlich an den Folgen seiner Verletzungen in Buenos Aires.

Bereits während seiner Zeit als Generalkommandant in Rio Cuarto, in der Provinz Córdoba, hatte Roca die Gelegenheit genutzt, um die lokalen Begebenheiten und die Indianer zu studieren. Er kam dabei zu dem Schluß, daß die defensive Taktik Alsinas

¹⁰ Vergl. del Pont, Augusto M. in: *Roca y su tiempo*, Talleres Gráficos, Buenos Aires, 1931

¹¹ Vergl. Gamboni, Olga R., a.a.O., S. 169

wenig effizient sei und sich schlecht auf die Moral der Truppe auswirke. Nach Rocas Ansicht würden Soldaten zum Kämpfen ausgebildet. Es widerspräche dem Kampfgeist zu warten, bis die Indianer angreifen. Daher propagierte Roca eine offensivere Vorgehensweise. Allerdings widersprach Alsinas in einem Brief an Roca, daß sein Plan ausschließlich defensiv sei¹³. Nachdem Präsident Avellaneda General Roca mit 36 Jahren zum Nachfolger Alsinas ernannte, konnte dieser 1878 seinen Plan dem Kongreß vorstellen. Er wollte innere Sicherheit und die Erschließung des Desiertos durch eine völlige Unterwerfung der Indianer erreichen. Die dafür benötigten Mittel von 1.600.000 Pesos sollten wie auch frühere Expeditionen durch Landverkäufe erbracht werden.

Die Expedition verlief in zwei Etappen. Die erste Etappe begann am 12. Juli 1878, die man als Vorbereitungsphase bezeichnen kann. Die zweite Etappe ist die eigentliche Conquista¹⁴.

Am 16. April 1879 verließ Roca mit fünf Divisionen Buenos Aires in Richtung Desierto. Auch nahm er Ingenieure, Wissenschaftler und Kartenzeichner mit sich. Sein Plan bestand darin die Indianer in einer offensiven Taktik zwischen den Flüssen Rio Negro, Rio Neuquén und der Grenze zu Chile anzugreifen. In Folge wollte er die Flüsse aufwärts folgen. Doch es bedurfte einer Gesetzesänderung, um die Grenze unterhalb der beiden Flüsse zu verschieben. Am 14.08.1878 wurde das Gesetz mit der Nr. 215 vom 13.8.1867 geändert¹⁵. Die gesamte Aktion sollte in einem Jahr beendet sein. Nach zahlreichen Scharmützeln, die in der Regel zu Gunsten der Regierungstruppen ausfielen, erhielt Roca am 18.06.1879 ein Glückwunschtelegramm von Präsident Avellaneda, der ihn zum gelungenem Ende der Aktion beglückwünschte.

Ergebnis der Aktion bei Walther¹⁶:

5 Häuptlinge gefangen
1 Häuptling tot

¹² Vergl. ebenda, S. 233

¹³ Vergl. ebenda, S. 256

¹⁴ Vergl. del Pont, Augusto M., a.a.O., S.163

¹⁵ Vergl. Walther, Juan C. in: *La Conquista del Desierto, Lucha de frontera con el indio*, Eudeba, 2. Ed., Buenos Aires, 1973, S. 430ff

- 1.271 bewaffnete Indianer gefangen
- 1.313 bewaffnete Indianer getötet
- 10.513 unbewaffnete Indianer gefangen
- 1049 unbewaffnete Indianer getötet
- 500 Geiseln befreit
- 15.000 Quadratmeilen zur Besiedlung erschlossen.

VII. **Was geschah mit den überlebenden Indianer?**

Die gefangenen Häuptlinge wurden auf der Avenida de Mayo wie Kriegsgefangene vorgeführt und anschließend auf die Insel Martin Garcia verbannt. Der männliche Teil der indianischen Bevölkerung wurde zu Zwangsarbeit im Straßenbau und auf Zuckerrohr-plantagen eingesetzt. Frauen und Kinder kamen als Hausangestellte in wohlhabende argentinische Haushalte. Der Rest wurde in Reservaten angesiedelt, wo sie unter Kontrolle waren. Man brachte ihnen Ackerbau bei, damit sie nicht mehr auf Raubzüge und Nomadentum angewiesen waren, um sich zu ernähren. Die Indianer konnten sich nie wieder von den Verlusten der Conquista del Desierto erholen und einen Aufstand organisieren¹⁷.

VIII. **Rückkehr Rocas nach Buenos Aires und Präsidentschaftswahlen**

Kurz nach seiner Rückkehr nach Buenos Aires wurden General Roca aufgrund seiner militärischen Erfolge im Desierto gute Chancen eingeräumt, Avellaneda als Präsident der Republik abzulösen. Im Oktober 1879 nahm Roca die Wahl zum Präsidentschaftskandidaten an und trat von seinem Amt als Kriegs- und Marineminister zurück, um sich ganz dem Wahlkampf widmen zu können. Er konnte sich auf die Unterstützung von Avellaneda und der PAN verlassen. Seine Gegenkandidaten waren Dr. Carlos Tejedor, dem damaligen Gouverneur von Buenos Aires. Dieser konnte auf die Stimmen der Hauptstädter zählen. Weitere Kandidaten waren Dr. Saturnino Laspiur, dem damaligen Innenminister, und Domingo Faustino Sarmiento.

¹⁶ Vergl. ebenda, S. 488

¹⁷ Vergl. Walther Juan C., a.a.O., S. 485

Am 12. Juni 1880 fanden die Wahlen statt, die durch den Senat durchgeführt wurden. Nachdem sich ein Sieg Rocas abzuzeichnen schien, kam es am 12., 20. und 21. Juli zu blutigen Straßenkämpfen zwischen den Anhängern von Tejedor und Regierungseinheiten. Am 10.10.1880 wurde das Ergebnis bekanntgegeben, wonach Roca 155 Stimmen gegenüber 70 für Tejedor auf sich vereinen konnte. Demnach wurde Roca der vierte Präsident der Republik Argentinien.

Sein militärischer Erfolg und die günstige wirtschaftliche Situation versetzten Roca in eine wesentliche stärkere Position, als in die seiner Vorgänger. Seine Herkunft aus Tucumán und seine guten Kontakte zu den Provinzgouverneuren nutzte er zum Aufbau eines Netzwerkes, einer sogenannten "Liga dos Gobernantes". Er unterstützte die Situaciones (herrschende Provinzcliquen) mit Subventionen, während er Abtrünnige mit gesteuerten Wahlen und föderativen Interventionen kontrollierte. Als Gegenleistung schickten die Provinzen Delegierte in den Kongreß, die Rocas Politik unterstützten. Trotz seiner ausschließlich militärischen Ausbildung, entwickelte sich Roca zu einem geschickten Politiker mit ausgeprägten Fähigkeiten in Kompromiß- und Koalitionsbildung.¹⁸

IX. 2. Teil Bedeutung der Conquista für die Nationenbildung

Die wesentlichen Ziele der Conquista del Desierto wurden von Roca erreicht. Die Dezimierung der Indianer und das Brechen ihres Kampfgeistes sorgten dafür, daß die innere Sicherheit gewährleistet wurde. Die Haciendas im Desierto waren vor Übergriffen seitens der Indianer sicher, das Land konnte zur Bewirtschaftung genutzt und Immigranten angesiedelt werden. Allerdings führte die Vorfinanzierung der Conquista mit Hilfe von Landverkäufen dazu, daß 8.5 Millionen Hektar Land in die Hände von 381 Großgrundbesitzer fielen¹⁹.

Die Öffnung des Landwegs nach Patagonien ermöglichte es Argentinien, seine Grenze zu Chile zu festigen. Die territoriale Unversehrtheit konnte bewahrt werden.

Roca wußte geschickt seinen militärischen Erfolg für seine politischen Ambitionen zu nutzen. Sein Wahlslogan "paz y administration" stand für eine Politik der inneren

¹⁸ Vergl. del Pont, a.a.O., S.198 ff

¹⁹ Rock, David, a.a.O., S. 154

Sicherheit und einer starken Regierung, die eine wirtschaftliche Expansion an primäre Stelle setzte. Den Mangel an Erfahrung in administrativen Dingen kompensierte er, indem er Experten in sein Kabinett holte. Seine Ziele waren die Föderation Buenos Aires voranzubringen, neue Gesetze zu Munizipalregierung und Justizverwaltung zu verabschieden, befreite Provinzen in die Autonomie zu entlassen, die territorialen Fragen mit Chile zu lösen und schließlich das neugewonnene Staatsterritorium erschließen. Das ambitionierte Programm stieß jedoch bei den Hauptstädtern auf Skepsis. Zu frisch waren die Erinnerungen an den blutigen Wahlkampf und dem Weg zu Föderation.

Im Allgemeinen wurde die Conquista im In- und Ausland als großer Erfolg bewertet und für die Entwicklung des Landes und der Identität als förderlich erachtet. Das Ausland begrüßte es, das Argentinien für Immigranten sicherer wurde. Vereinzelt nur gab es Stimmen, die das brutale Vorgehen und den Verlust so vieler Menschenleben beklagten. Erst im 20. Jahrhundert wurde die Frage diskutiert, ob es sich bei der Conquista del Desierto um einen Ethnozid handelte²⁰. Angesicht der Tatsache, daß Argentinien das süd-amerikanische Land mit dem geringsten Anteil indianischer Ethnien an der Gesamtbevölkerung ist, nämlich ein Prozent, so ist diese Frage durchaus berechtigt.

X. Schlußbetrachtung

In den Augen der Herrschenden obsiegte die Zivilisation gegenüber der "Barbarei". Argentinien konnte als starke Nation auftreten. Zivilisation konnotierte Roca mit den Begriffen Sicherheit, Ordnung und Herrschaft des Rechts. Die daraus hergeleitete Identität als Nation schließt dementsprechend einen Teil des Staatsvolkes aus. Die indianischen Ethnien fielen sozusagen aus diesem Anspruch des Rechts aus. Es gibt Stimmen im heutigen Argentinien (Hernández), die den Begriff des Ethnozids auch auf dieses fehlende Recht sich weiter zu entwickeln, die eigene Kultur auszuleben, keine Anerkennung als ethnische Minderheit zu genießen, erweitern. Alle Versuche während der Militärdiktaturen im 20. Jhrdt., die überlebenden Indianer in die argentinische Gesellschaft einzugliedern, scheiterten. Oft lief diese Integration auf Assimilierung

hinaus. Man versuchte die Indianer über die Missionierung zu erreichen. Der seit 1983 andauernde Demokratisierungsprozeß hat die Stellung der Indianer nicht nachhaltig verbessern können. Sie ist geprägt durch die historisch bedingte Diskriminierung und Intoleranz. Diese Situation beschränkt sich nicht nur auf Argentinien. Die Indianerfrage ist ein fundamentales Problem in gesamten Amerika.

XI. Bibliografie

- **Walther, Juan Carlos;** *La Conquista del Desierto, Lucha de frontera con el indio*, Eudeba, 2. Ed., Buenos Aires, 1973
- **Hernández, Isabel;** *Los Indios de Argentina*, Ed. Mapfre, Buenos Aires, 1992
- **Bailey and Nasatir** (Hrgs); *Latin America, The Development of its Civilisation*, 1960
- **Palacio, Ernesto;** *Historia de la Argentina 1515-1835*, Huemul, 4. Ed., 1965
- **Newton, Jorge;** *El General Roca, Conquistador del Desierto*, 1. Ed., Buenos Aires, 1966
- **Lonziéme, Enrique G.;** *La Armada en la Conquista del Desierto, Lucha de frontera con el indio*, Eudeba, 2. Ed., Buenos Aires, 1977
- **Rock, David;** *Argentina: 1516-1982*, Tauris London, 1986
- **Menéndez, Armando Braun;** *Roca, las do Presidencias*, emecé editora, Buenos Aires, 1990
- **del Pont, Augusto M.;** *Roca y su tiempo*, Talleres Gráficos, Buenos Aires, 1931
- **Gamboni, Olga R.;** *Adolfo Alsina, Gobernador de la Provincia de Buenos Aires y Conquistador del Desierto*, La Plata, Rep. Arg. BA, 1989

²⁰ Hernández, Isabel, a.a.O., S.262